

Die Witwe Marie Antoinette, Stich nach einem Gemälde von Alexander Kucharski



Bildarchiv der Österr. Nationalbibliothek

durch die Guillotine enthauptet. Die gehäßte Marie Antoinette blieb nicht lange verschont. Am 14. Oktober wurde die Witwe „Capet“ vor das Tribunal gebracht. Unter anderem wurde sie des Verrats und der Unzucht beschuldigt. Marie Antoinette verhielt sich mit Würde und Entschlossenheit. Es ist wohl ein Teil ihres tragischen Schicksals, daß erst in arger Bedrängnis die wahre Größe ihres Charakters zum Vorschein kam. In den letzten Monaten ihres Lebens zeigt Marie Antoinette eine fast heldenhafte Stärke! Nichtsdestotrotz wurde sie für schuldig befunden, und am 16. Oktober 1793 fuhr Marie Antoinette durch die Straßen von Paris zur Guillotine. Sie war knapp 38 Jahre alt.

Die 37jährige Königin von Frankreich als Witwe „Capet“ auf dem Weg zum Schafott



Die neue Serie: „Schicksale im Hause Habsburg“



Die Münzen der Serie sind gesetzliche Zahlungsmittel der Republik Österreich

Nach der erfolgreichen „Millennium-Serie“ kommt wieder eine historische Serie von sechs Münzen, die bekannten Schicksalen prominenter Mitglieder des Kaiserhauses gewidmet ist. Die Münzen erzählen die Geschichte von Tragödien, die nicht nur ihre Zeitgenossen bewegt haben, sondern ein breites Publikum bis heute noch beschäftigen. In manchen Fällen hatten sie sogar Auswirkungen auf die Weltgeschichte. Die Münzen der neuen Serie sind in der höchsten Qualität „Polierte Platte“ geprägt und sind in schönen, umweltfreundlichen Holzsetis verpackt. Die Auflage ist streng limitiert, und jede Münze hat ihr eigenes nummeriertes Echtheitszertifikat.

Ausgabetag: 5. Juni 1997

Entwurf: Herbert Wähner

Feinheit: 995/1000

Feingewicht: 16 g

Durchmesser: 30 mm

Nominale: S 1.000,-

Auflage: 50.000 Stück, ausschließlich in der Sonderqualität „Polierte Platte“

„Schicksale im Hause Habsburg“ im Überblick

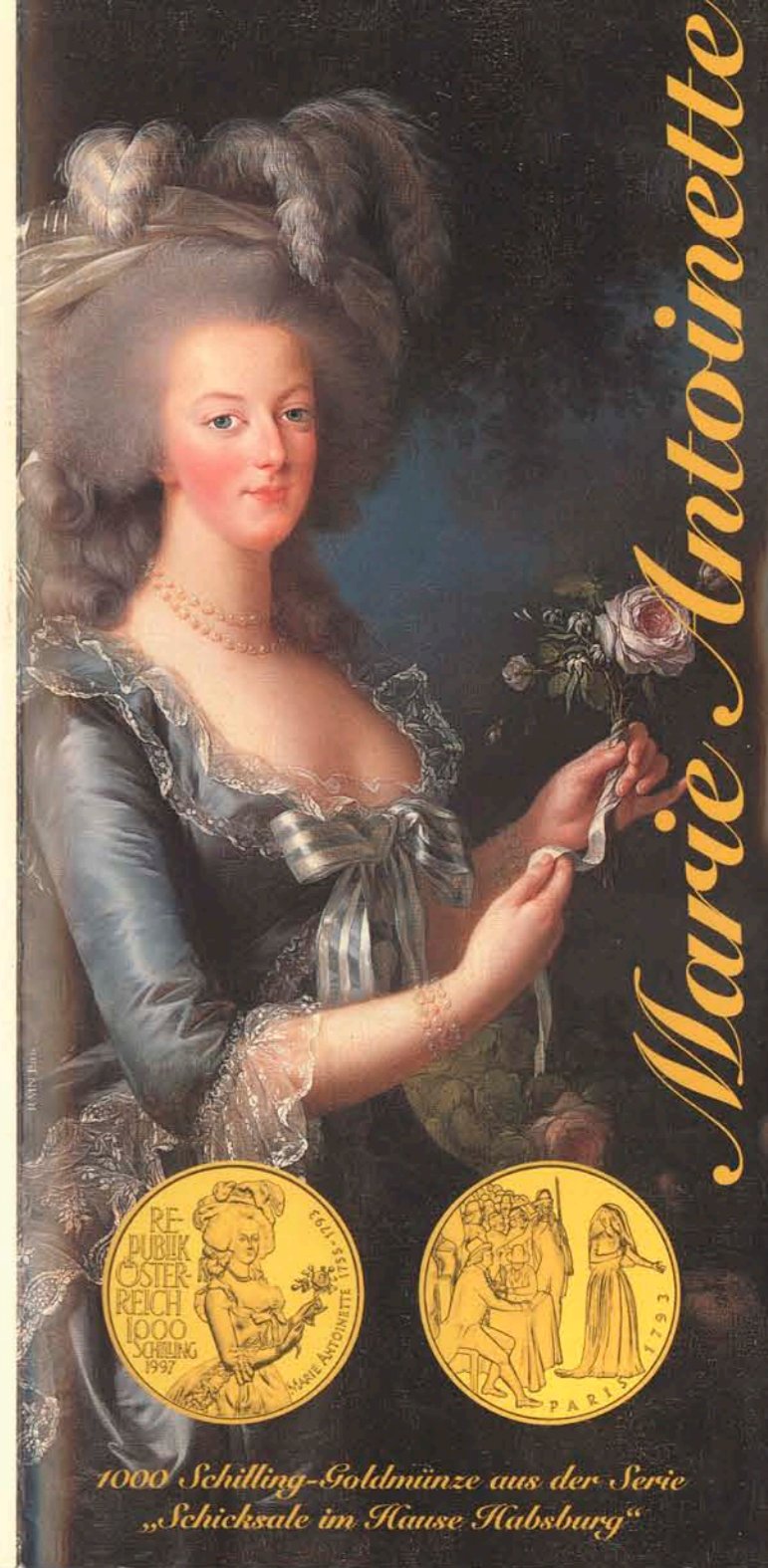


Ein exklusives Holzsammeletui kann für die Serie erworben werden

1997	S	1.000,-	Gold	Marie Antoinette
	S	100,-	Silber	Maximilian von Mexiko
1998	S	100,-	Silber	Kronprinz Rudolf
	S	1.000,-	Gold	Kaiserin Elisabeth
1999	S	100,-	Silber	Franz Ferdinand
	S	1.000,-	Gold	Kaiser Karl I.



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.



1000 Schilling-Goldmünze aus der Serie „Schicksale im Hause Habsburg“



Portrait
Maria Antonia



Kunsthistor. Museum Wien

Die Erzherzogin Maria Antonia Geboren am Allerseelentag, dem 2. November 1755, in Wien, war die Erzherzogin Maria Antonia die jüngste Tochter des Kaiserpaars Maria Theresia und Franz I. Stefan. Trotz des kaiserlichen Hofes wuchs sie in der Geborgenheit einer großen Familie auf. Sie war intelligent aber eigenwillig und zeigte wenig Eifer beim Lernen. Als Musiklehrer hatte sie den Komponisten Christoph W. Gluck, der ihr eine echte, wenn

auch nicht tiefe Liebe zur Musik beibrachte. Der junge Mozart spielte sogar Duette mit ihr in Schönbrunn. Die Neigung zur Oberflächlichkeit und Frivolität machte sich bereits in der Kindheit bemerkbar. Ein Verlangen nach Unterhaltung und die Angst vor der Langeweile prägten sie. Diese Charakterschwächen wurden durch die Nachgiebigkeit in ihrer Erziehung am Hof kaum verbessert. Sogar die Kaiserin war sich dessen ganz bewußt, wie ihre mahnenden Briefe an ihre Tochter später bezeugten. Erst bei der extremen Gefahr während der Revolution trat die wahre Stärke ihres Charakters hervor, die sie als eine würdige Tochter der großen Maria Theresia erwies.

Die Dauphine Marie Antoinette Schon 1766 schlug Maria Theresia eine Vermählung ihrer jüngsten Tochter mit dem Dauphin Louis-Auguste (dem Thronfolger von Ludwig XV.) vor. Sie beabsichtigte nicht nur eine der schönsten Kronen für die Tochter zu sichern, sondern vielmehr das Bündnis mit Frankreich in der besten Tradition der Habsburger-Heiratspolitik zu festigen. Die Verhandlungen waren nicht einfach, aber 1769 suchte König Ludwig XV. formell um die Hand der jungen Erzherzogin

„Le Petit Trianon“
in Versailles



RMN Paris

für seinen Enkel und Erben an. 1770 mußte sich das noch 14jährige Mädchen von seiner Mutter und Familie verabschieden. Mit einem Brautzug von über 250 Personen, 57 Wagen und 450 Pferden reiste es über Vorderösterreich nach Straßburg und weiter nach Versailles in Frankreich.

Die Königin von Frankreich Der französische Hof war noch weniger als der Wiener Hof geeignet, den Charakter von Marie Antoinette zu formen und zu reifen. Ihr Gatte der Dauphin war ein scheuer, etwas unbeholfener Mann, der keineswegs in der Lage war, seine junge Frau zu bändigen! Nur die mütterlichen Briefe aus Wien vermochten Marie Antoinette zu besinnen. Gerade der Hof von Versailles wimmelte von Zeitvertreibern und Intriganten, und Marie Antoinette mit ihrer Unerfahrenheit und mangelnden Diplomatie war für sie zunächst ein leichtes Opfer.

Marie Antoinette,
Königin von Frankreich,
Gemälde von Madame Vigée-Lebrun



Kunsthistor. Museum Wien

Sieben Jahre lang blieb die Ehe kinderlos; eine Tatsache, die ihr und ihrem Mann viel Kritik und Spott einhandelte. Marie Antoinette entfloh der Langeweile und dem Hohn des Hofes, indem sie sich ganz ins Nachtleben von Paris stürzte. Ihre Begleiter bei solchen Eskapaden waren oft die jüngeren Brüder ihres Mannes, während der Dauphin selbst

in Versailles „brav“ schlafen ging! 1774 starb der alte König, und ihr Mann bestieg den Thron als Ludwig XVI. Aber auch als Königin galt Marie Antoinettes Interesse Bällen, Kartenspielen und ihrem Schlößchen „Le Petit Trianon“. Ihre Frivolität und ihr verschwenderischer Lebensstil verwandelten ursprüngliche Beliebtheit in Kritik und brachten sie in Verruf. Sie wurde nunmehr oft „die Österreicherin“ beschimpft.

Die Witwe „Capet“ 1789 rief Ludwig XVI. die Generalstände nach Versailles, um die Krise in den Staatsfinanzen zu lösen. Die Stände wandelten sich in eine Nationalversammlung, die die Schleusentore der Revolution bald öffnen würde. Die königliche Familie wurde von Versailles nach



AKG Photo Berlin

Marie Antoinette als
Witwe „Capet“
vor dem
Revolutions-
tribunal 1793

Paris geholt, und Ludwig wurde zum konstitutionellen Monarchen. Die Revolution wurde zunehmend radikaler. Viele Aristokraten flohen ins Ausland. Besonders die Maßnahmen gegen die Kirche schmerzten den frommen Ludwig, und im Juni 1791 versuchte er mit der königlichen Familie von Paris ins Ausland zu fliehen. Der Versuch war vom Mißgeschick geprägt, und die Familie wurde bei Varennes eingeholt und nach Paris zurückgebracht.

Die Tage der Monarchie waren gezählt. Im August 1792 wurden Ludwig, Marie Antoinette und ihre Familie in der Temple-Festung in Paris interniert. Ein Monat später wurde eine Republik ausgerufen und Vorbereitungen für einen Prozeß gegen den Bürger Ludwig „Capet“ in Gang gesetzt. Ein Schuldspruch war wohl unvermeidlich, und Ludwig XVI. wurde am 21. Januar 1793

Ein goldener Anfang zu einer neuen Serie



Marie Antoinette als Königin von Frankreich nach einem Gemälde von Madame Vigée-Lebrun aus dem Jahr 1783. Das Portrait „Königin mit der Rose“ zeigt Marie Antoinette am Höhepunkt ihrer Macht und ihres Glücks. Die Inschrift und der Nennwert bilden einen Teil des gesamten Konzepts für das Motiv.

Das Revers zeigt die Königin vor dem Tribunal der Revolution. Nach einem Bild von Bovi steht Marie Antoinette vor ihrem Richter und beschwört ihre Unschuld. Eine moderne Darstellung trotz klassisch gehaltener Figuren. „Paris 1793“ deutet auf den Ort und das Jahr ihres Schicksals hin.